

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr anzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. - D. N. VI. Geschäftsstelle: Rur Adolf-Hitler-Straße 2 - Fernruf: nur 22

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 82

Montag, den 8. April 1940

92. Jahrgang

„Internationales Recht darf nicht mehr gelten“!

Die Kriegsausweitungshege geht weiter — Schamlose Offenheiten der britischen Plutokraten

Amsterdam 7. 4. Die Anstrengungen der Westmächte zur Kriegsausweitung und Verschärfung der Blockade, wobei es nach den bekannten Darlegungen des französischen Botschafters Monnet nicht die geringste Rolle spielt, wenn die deutschen Frauen und Kinder davon betroffen werden, wird von der Londoner Sonntagspresse sehr eingehend besprochen. Die meisten Blätter machen das Thema zur Hauptmeldung des Tages.

So schreibt der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ u. a., die Regierungen Englands und Frankreichs hätten, so glaube man, gegenüber Skandinavien keinen Zweifel über die Umstände gelassen, unter denen sie sich gezwungen fühlen würden, Schritte zu ergreifen. Parallel mit der „Kartellierung“ der Haltung der Westmächte gegenüber der Neutralität der skandinavischen Länder laufe die diplomatische Offensive auf dem Balkan. Sie beginne mit den Beratungen der nach London berufenen britischen Vertreter in den Balkanländern. Dem Plutokratenblatt entschlüpft dann das Eingeständnis, daß es England und Frankreich wohl kaum möglich sein würde, die mit der verschärfsten Blockade zusammenhängenden Fragen zufriedenstellend zu lösen, wenn man sich an den Buchstaben des internationalen Rechtes halte.

Garwin wirft sich im „Observer“ in die Brust und verkündet breitpurig, die Frühjahrsoffensive, von der man während des ganzen Winters so viel gesprochen habe, habe jetzt tatsächlich begonnen. Sie sei von England und Frankreich an der wirtschaftlichen Front eröffnet worden. Die Hindernisse, die bisher einer „totalen Blockade“ im Weg gestanden hätten, würden jetzt „weggefegt“. Die Hauptwaffe Englands in diesem Kampfe sei sein Geld so verkündet dieser würdige Vertreter der Plutokratenclique.

Nur ein Vorspiel?

Zur Note an Norwegen und Schweden
Die Einfuhr der Neutralen bereits rationiert?

Wie aus dem Londoner Bericht des „Belgia“-Korrespondenten hervorgeht, ist die Ueberreichung der britischen Note an Norwegen und Schweden das Vorspiel zu weitergehenden Expansionsmaßnahmen der Westmächte gegen die neutralen Länder. Die Noten an Norwegen und Schweden seien sehr kategorischer Natur. Am übrigen glaube man allgem., daß die Alliierten wieder wie bei der Demarche im Hinblick auf die Entsendung eines Expeditionskorps nach Finnland „Unterstützungsgarantien“ an Schweden und Norwegen angeboten haben. Der Korrespondent berichtet dann, daß die Alliierten alle Umstände auszunutzen wollten, um den Wirtschaftskrieg zu verstärken.

Man wolle nicht nur den neutralen Ländern eine Rationierung ihrer Einfuhr aufzwingen, diese Rationierung sei gegenwärtig bereits zum Teil durchgeführt, sondern im Falle eines Widerstandes oder der geringsten Abweichung der Neutralen, die Einfuhr nach Deutschland auszudehnen, könnten die Westmächte früher oder später beschließen, die Neutralen selbst der Blockade zu unterwerfen.

Durch die Seeblockade oder Rationierung der Einfuhr der Neutralen wolle man die wirtschaftliche Verarmung Deutschlands, sowohl was die See- als auch die Landeinfuhr betrefte, erzielen. Schließlich sei ein Ueberwachungs- und Ausbrunnungsabkommen gegenüber Flugzeugen, die verdächtig seien, mittelbar oder unmittelbar Waren für Deutschland zu befördern, nicht ausgeschlossen.

Synänen des Geldbads

Wahrscheinlich wird von Seiten der Kriegshege auch eine solche Kontrolle der Neutralen als eine „technische Verletzung der Neutralität“ bezeichnet. Sei dem wie es wolle: England und Frankreich mischen sich mit solchen Maßnahmen in die Rechte der Neutralen ein. Sie beschränken die Rechte in wirtschaftlicher Hinsicht, sie beschränken die Freiheit dieser Staaten und lassen die Angehörigen dieser Staaten unter einem Krieg leiden, nur weil diese Staaten das Recht für sich in Anspruch nehmen, sich aus dem Krieg mit allen Mitteln fernzuhalten.

„Neutralität ist ein Verbrechen gegen die Menschheit“ hat der englische Kriegshege Steed in einer Pariser Rede gesagt. Hier macht sich eine der Folgen solcher Auffassung geltend. Es ist den Mächten, die derartige Begriffe prägen, völlig gleichgültig, ob Frauen, Kinder und Greise auch neutraler Staaten unter dem Krieg leiden, wenn sie nur ihr Ziel er-

reichen. Ihr Ziel ist das Chaos, aus dem sie rausgen zehren. Diese Synänen des Geldbades kennen kein Erbarmen. Neutrale, die sich weigern, den Forderungen von Paris und London nachzukommen, werden nicht anders wie Feinde be-

handelt nach dem Wort: Wer nicht mit uns, ist wider uns!

Wenn man allerdings glaubt, damit Deutschland auf die Knie zu zwingen, ist man im Irrtum.

Norwegen wünscht Achtung seiner Rechte

Außenminister Koht vor dem Storting

„Wir fragen uns, ob wir nicht das Recht haben, unser Leben in Frieden zu führen. Wir kleinen Nationen würden uns freuen, wenn die Kriegführenden ihre Worte von der Achtung der Rechte der kleinen Nationen in die Tat umsetzen würden.“

Das waren die Schlussworte einer Rede, die der norwegische Außenminister Prof. Koht vor dem Storting hielt. Der Außenminister trat in seinen Ausführungen nicht auf die letzte Note Englands ein. Er betonte aber, daß Norwegen seine Selbstständigkeit aufrechterhalten wolle ohne Eingriffe von irrenden Seiten. Er will diese Feststellung auch auf die Größkraft anwenden, über die Norwegen mit beiden Kriegführenden gesprochen und deren Einverständnis es erhalten habe.

Am übrigen müsse ein neutraler Staat gleiche Pflichten und gleiche Rechte gegen alle Länder anwenden, mit denen es in Verbindung stehe.

Zum Handel übergehend, verwies Koht auf Erklärungen Deutschlands und Englands, nach denen die neutralen Staaten ihren alten Handel aufrechterhalten könnten. Auf dieser Basis seien am 23. Februar mit Deutschland, am 11. März mit England neue Handelsabkommen abgeschlossen, eines mit Frankreich werde erwartet. Chamberlain habe selbst erklärt, daß die Abkommen eingehalten würden.

Koht stellte fest, daß Norwegen selbst Neutralitätsrechte aufgestellt habe und bezeichnete es als verhängnisvoll, wenn es sich zwingen lassen wolle, von diesen Rechten abzuweichen. Man sei zwar englischerseits so weit gegangen, die Wache in Norwegens Gewässern übernehmen zu wollen. Bezüglich der Neutralitätsverletzungen sagte er, englische Zerstörer hätten am 21. und 22. März nicht weniger als fünfmal versucht, deutsche Schiffe in norwegischen Gewässern aufzubringen.

Wenn England verlange, Norwegen solle gegen „technische Neutralitätsverletzungen“ nicht so streng protestieren, so müsse man feststellen, solche Verletzungen könnten schwere Folgen haben. Durch sie könne Norwegen schnell in den Krieg gezogen werden, wenn es sich nicht dagegen wehre.

Was ist Neutralität?

„Ein Verbrechen gegen die Menschheit“ sagt Kriegshege Steed
Nicht wissen wir, was Neutralität ist. Neutralität ist nicht etwa die Nichtbeteiligung eines Staates an Feindseligkeiten anderer Staaten, wie jedes Verbot Auskunft gibt.

Neutralität ist vielmehr ein Verbrechen gegen die Menschheit. Das ist die neueste Erklärung des Begriffs, wie sie von dem englischen Kriegshege William Steed gegeben worden ist mit dem Bemerkung: Nach Kriegsende muß der Begriff der Neutralität aus dem internationalen Wörterbuch gestrichen werden.

Diese Erklärung hat Steed auf einer Versammlung in Paris gegeben, bei der der stellvertretende französische Ministerpräsident Chaumet den Vorsitz führte.

Am Verlauf einer zusätzlichen Erklärung, die Steed an die Zeitung „Ordre“ abgegeben hat, sagte er u. a., man dürfe nicht davon ablassen, das deutsche Volk zu „erziehen“. Nach dem Weltkrieg hätten die Westmächte das „Unrecht“ begangen, nicht bis nach Berlin zu gehen, um dort den Frieden zu diktieren. Diesmal müßten sie sich der Gewalt bedienen, die das einzige Argument sei, das auf die Deutschen Eindruck mache.

Die Grundlage der europäischen Union nach dem Krieg müsse die englisch-französische Bruderschaft sein. In diese Union dürften aber nur die Völker aufgenommen werden, die entschlossen seien, den feigen Akt der Neutralität aufzugeben.

Steed hat mit diesen Worten nur erneut gezeigt, in welcher Weise in London und Paris der Begriff Neutralität aufgefaßt wird. So nimmt es nicht wunder, wenn sich die Kriegstreiber zu Noten an Norwegen und Schweden entschließen.

hen und zu wirtschaftlichen Maßnahmen greifen, die den Begriff Neutralität ebenso zu einem Spottbild machen, wie es hier von Steed getan wird.

Der Photograph — nicht Reynaud

Die Einheitsausflucht zur Europaparte

Die französischen Blätter haben sich endlich auf eine gemeinsame Version geeinigt, um den arroken Reinfall, der durch die Veröffentlichung der Landkarte Rennauds verursacht wurde, zu unterstützen. Sie bringen, allerdings zum größten Teil an ziemlich verborgener Stelle und unter Ueberschriften wie „Biel Lärm um nichts“ die nunmehr ausgearbeitete offizielle Vertuschungsversion, daß die Karte von dem betreffenden Photographen „ungeschickt und oberflächlich retouchiert“ worden sei.

Es hatte also der sonst so wendige aallische Geist gebraucht, um nach verlegenem und bestürztem Gestammel diese gleichwohl reichlich kümmerliche Einheitsausflucht zu finden. Der reinliche Reinfall ist damit nicht mehr zu vertuschen.

Ammerhin hätte der Photograph die Absichten der Kriegshege doch richtig verstanden.

Oder sollte der Photograph das Handwerk eines Kriegshegers und Staatenteilers noch besser verstehen als Reynaud, der sich so bemüht, den beiden C. Chamberlain und Churchill, zu dienen. Es wäre schlimm für Reynaud, sehr schlimm.

Luftabwehrübungen vor Mussolini

Mussolini hat in Bealeitina des Staatssekretärs im Kriegsministerium und in Anwesenheit des Staatssekretärs der Luftwaffe, des Generallieutenants der Luft und des stellvertretenden Generallieutenants für die nationale Verteidigung sowie zahlreicher Generale des Heeres, der Luftwaffe und der Marine in der Nähe von Anzio Luftabwehrübungen beigewohnt, deren perfekte Durchführung ihn sichtlich beriedigte. Abschließend hielt der Duce an die Offiziere und Mannschaften eine Ansprache, in der er die Luftabwehr und ihre Bedeutung kennzeichnete.

Deutsche Kunst auf der Triennale

Besuch Viktor Emanuels III. in der Deutschen Abteilung
In Mailand wurde in Anwesenheit des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. die 7. Internationale Ausstellung für Musik- und Bühnenkunst, moderne Kunstgewerbe und Baukunst Triennale) feierlich eröffnet.

„Auf Kosten des englischen Volkes“

„New Statesman and Nation“ schrieb im Januar 1940: „Chamberlains Kabinett ist eine Regierung der Reichen, die niemals die Not des Volkes verstehen und die Sprache des Volkes sprechen wird, eine Regierung, die den veralteten und lastenmäßigen Aufbau des wirtschaftlichen und sozialen Lebens unter allen Umständen auf Kosten der großen Masse des Volkes aufrechterhalten will.“

Es ist Sache des englischen Volkes, wie lange es sich von der Plutokratenclique ausnützen lassen will. Aus Haß gegen den deutschen Sozialismus der Tat hat diese kleine Schicht millonenschwerer Hasardeure aber einen neuen Krieg heraufgeführt. Das nationalsozialistische Reich duldet diesen Plutokratenterror nicht und wird ihn brechen.

